

BEZIRKSPROGRAMM MARIAHILF

Wiener Bezirke sind transparent und effizient:

- Transparente Budgets: Bezirksbudgets und deren Vergabe sollen mit allen Ausgaben offen gelegt werden, insbesondere die Förderung von Vereinen
- Verschlinkung aufgeblähter Apparate: Abschaffung der 2. Bezirksvorsteher_inStellvertreter_in (spart wienweit 1,35 Mio. Euro pro Jahr)
- Schriftlicher jährlicher Transparenzbericht der Bezirksvertretung, in dem die Projekte und Einnahmen sowie Ausgaben des abgelaufenen Jahres dargestellt werden
- Transparente Entscheidungen: alle Sitzungen und öffentlichen Ausschüsse der Bezirksvertretung sollen öffentlich sein und im Internet live übertragen werden - die Sitzungsprotokolle und die schriftliche Beantwortung von Anfragen sollen verständlich und umfangreich online gestellt werden
- Informationsfreiheitsgesetz: sämtliche Dokumente der Stadtverwaltung sind für die Bürger_innen online und an anderer öffentlicher Stelle barrierefrei zugänglich

Offene und bürgernahe Bezirksparlamente:

- Neues Selbstverständnis der Bezirksvertretung als Bürger_innen-Forum: die Bezirksvertretung sucht aktiv den Austausch durch externe Vernetzungstreffen und regelmäßige Sprechstunden
- Beteiligung: bei Projekten im Bezirk werden Bürger_innen frühzeitig eingebunden und ihre Beteiligung gesetzlich verankert - insbesondere bei der Stadtplanung (wie zuletzt bei Projekten wie der Umgestaltung der Mariahilfer Straße und der Mollardgasse, der Neugestaltung des Wientals, der Gürtel-Bögen, des Parkplatzes am Naschmarkt und der Errichtung von Sozialhilfeeinrichtungen wie des Jedmayer)
- Einführung einer Bürger_innenstunde im Bezirksparlament: Bürger_innen können Anliegen und Ideen in den Bezirksvertretungssitzungen vortragen
- Online-Plattform für Projekte im Grätzel: Ideen der Bürger_innen können online auf einer Karte eingebracht und diskutiert werden (wie NEXT Hamburg)
- Bürger_innen-Ticket: Bürger_innen-Anfragen sind rückverfolgbar und werden der zuständigen Stelle klar und verbindlich zugeordnet (wann und von wem bewilligt bzw. wohin weiterverwiesen und aus welchen Gründen abgelehnt)

- Partizipationsmöglichkeiten: den Bürger_innen des Bezirks muss nahegebracht werden, für welche Aufgaben der Bezirk Verantwortung trägt und wo und wie sie sich einbringen können
- Bürger_innenhaushalt: Bürger_innen sollen mitentscheiden, für welche Projekte im Grätzel das Budget verwendet werden soll und wo man auch sparen könnte

Kultur und lokale Wirtschaft blühen:

- Einzelhandel, Handwerk und Dienstleistungsbetriebe im Bezirk werden vermehrt unterstützt, wie durch die bessere Vernetzung und Schaffung von Ressourcen-Pools (z.B. Mehrfachnutzung von Räumen, Fahrzeugen und anderen Betriebsmittel zur Reduzierung von Fixkosten)
- Wir entwickeln ein passendes Gesamtkonzept für die jeweiligen Grätzel (Events, gratis WLAN, Zwischennutzung für Kunst und Kultur)
- Bedarfsorientierte Angebote und flexiblere Öffnungszeiten für die Märkte am Kurt-PintPlatz und vor der Mariahilfer Kirche sorgen für mehr Lebensqualität; der Naschmarkt wird als Nahversorgungszentrum für Mariahilf und Wien erhalten
- „Made in Vienna“: unter diesem Label für die Wiener Kreativwirtschaft fördern wir durch gemeinsame Räume und offene Werkstätten Innovation und Wertschöpfung

Bildung – Sprachrohr der Jungen:

- Mehr Freiraum für Kinder und Jugendliche, Förderung von Jugendclubs
- Verbesserung von künstlerischen und musischen Angeboten (Musikschulen)
- Bessere Vernetzung von Schulen und lokaler Wirtschaft für Praktika als Maßnahme gegen Jugendarbeitslosigkeit und einen leichteren Berufseinstieg
- Schaffung eines Bezirksjugendparlaments mit Rede- und Antragsrecht in den Bezirksparlamenten
- Tag der offenen Tür in den Bezirksparlamenten mit regelmäßigem Besuch von Schulklassen
- Kinderbetreuung ab einem Jahr im Wohnbezirk fördern
- Freizeitangebote für Jugendliche (v.a. im Winter) sollen im Bezirk ausgebaut werden - dabei werden v.a. (halb-)öffentliche Räume breiter genutzt (wie modernisierte Parks oder Schulen als Grätzel-Zentren)

- Die außerschulische und kulturelle Bildung soll v.a. durch eine Aufwertung von zivilgesellschaftlichen Bildungsinitiativen gestärkt werden

Zusammenleben - Eigenverantwortung der Bürger_innen im Grätzel stärken:

- Es gibt mehr Möglichkeiten, das eigene Grätzel aktiv mitzugestalten, z.B. durch die Zweckwidmung von Bezirksbudgets für freie Projekte und Initiativen
- Eine neue Grätzel-Kultur stärkt das Miteinander und steigert die Lebensqualität – die Zwischennutzung von leerstehenden Erdgeschoßflächen bietet Raum für Bildungsangebote, Kultur- und Reparaturcafés, Galerien, Popup-Stores uvm.
- Mehr Flächen für Kunst im öffentlichen Raum und mehr Grün (Urban Gardening usw.) verschönern das Stadtbild und laden zum Verweilen im öffentlichen Raum ein
- Es herrscht ein reger Austausch zwischen den Bezirken, bauliche Barrieren werden abgebaut oder geöffnet

Mehr Mobilität, weniger Verkehr:

- Der öffentliche Nahverkehr im Bezirk wird auf seine Bedarfsorientierung hin evaluiert: es wird auf eine gute Verbindung der Linien und leichte Erreichbarkeit angrenzender Bezirke geachtet (z.B. 13A, 57A, Busverbindung zwischen Mariahilf und Innere Stadt)
- Verbesserung der Radwegeführung durch den Bezirk; Machbarkeitsprüfung der Verlängerung des Wiental-Radwegs
- Partizipationsprojekt Gumpendorfer Straße: Verbesserungen bei Gestaltung und Verkehrsführung werden gemeinsam mit allen Betroffenen geplant und umgesetzt